

# Saale-Zeitung.

(Der Boten für das Saalthal.)

**Inserate**  
werden pro Spalte oder deren Raum mit 20 Pf., für Halle mit 15 Pf. berechnet und in der Expedition, von weiteren Anzeigen und allen Anzeigen-Entscheidungen ankommen.  
Reclamen im reaktionellen Theile pro Zeile 40 Pf.  
Expedition:  
Halle a. d. S., Neue Promenade 1.

**Abonnement**  
für Halle vierteljährlich 2 M., durch die Post bezogen 2 M. 50 Pf.; 2 monatlich 1 M. 67 Pf., monatlich 84 Pf., excl. Postgeb.  
Bestellungen werden von allen Reichs-Postanstalten angenommen.  
Für die Redaktion verantwortlich:  
Otto Demmel in Halle.

Hausbehalter Jahrgang.

Nr. 230.

Halle a. d. Saale, Sonntag den 2. October

1881.

## Abonnements-Anzeige

Bestellungen auf die Saale-Zeitung für das laufende Vierteljahr werden von allen Reichs-Postanstalten unangesehrt angenommen. Die Expedition.

## Die conservatieve Partei.

Die Hoffnung auf einen conservativen Wahlsieg, aus welchem man erhoffen konnte, was diese Partei eigentlich will, ist leider vereitelt worden. Die conservativen Blätter haben ein solches Schicksal für einige Tage offenbar nach einer Anweisung der Parteileitung überliefert für überflüssig erklärt; die Wege und Ziele der Partei sollen angeblich so klar sein, daß sie nicht noch einmal in einem besonderen Manifeste zusammengefaßt zu werden brauchen. Diese Botschaft hat viel Hörer, aber wenig Gläubige gefunden. Und von denen, welche an sie glauben, ist sie außerdem in einem Sinne aufgefaßt worden, welcher für die conservatieve Sache sehr wenig schmeichelhaft war. Man sagte, die conservatieve Partei wolle in Ermangelung eigener Grundzüge nichts anderes, als was der Reichstangler wolle oder vielmehr wollen werde, denn noch fehle ja eine hinlängliche Klarheit über seine Pläne, und da somit die Conservativen einzuweichen noch im Dunkel herumtapsen, so könnten sie unmöglich in einem Wahlsiege sagen, was sie selbst nicht oder noch nicht wollten.

Diese feierliche Meinung hat allerdings nur zu viel für sich. Wie weit man auch in unserer politischen Leben später und bildet, vergebens wird man nach einer conservativen Partei mit wirksamen Grundzügen sich umsehen. Das relative Recht einer solchen Partei ist selbst von liberaler Seite niemals verkannt, jedenfalls immer noch viel berechtigter anerkannt worden, als umgekehrt das Recht des Liberalismus auf ein starkes Dasein von conservativer Seite gegeben worden ist. In dessen eine grundsätzliche conservatieve Weltanschauung scheint unter den lebenden Geschlechtern gänzlich ausgestorben zu sein; was sich heute „conservativ“ nennt, ist ein Concert von feindlichen Widersprüchen, von denen einer immer den andern aufsteht. Ein schlagernder Beweis dafür sind die „conservativen“ Wahlkandidaten für Berlin. Da ist ein Antimiet (Viebermann v. Sonnenberg), ein drüßlich-solus Orthoboger (Städter), ein gubernementaler Streber (Julius Schulze), ein Staatssozialist (Adolf Wagner), ein Ultramontaner (Cremer) und ein Zünftler (Weyer); hätte die Hauptstadt noch einige Wahlkreise zu vergeben, so würde in der bunten Materie auch ein Schulzinger (Hoffel) und ein obrigkeitlich vaterintere Socialdemokrat (Himm oder Körner) nicht fehlen. Alle diese sich ganz oder theilweise ausschließenden Richtungen unter den gemeinlichen Hüt eines Wahlsieges zu bringen, erscheint darnach allerdings als eine bare Unmöglichkeit.

Gemeinlich ist allen diesen Elementen nur der Haß gegen den Liberalismus, und da sie einen siegreichen Vernichtungskampf gegen diese Weltanschauung nur unter dem Oberbegriffe des kaiserlichen Wahlsieges führen zu können glauben, so scheitern sie sich bedingungslos und bindungslos unter feindlichen, verächtlichen Willen. Ueber diese Verhältnisse muß sich jeder Wähler vollkommen klar machen, nicht um gegen die Conservativen zu stimmen, es kann ja für sie stimmen, wenn er sich und keinesgleichen für unmündig hält und nur in der Diktatur des Reichstanglers die letzte Rettung des Vaterlandes sieht, sondern

um klipp und klar zu wissen, was er thut, wenn er seine Stimme abgibt. Stimmt er für die Conservativen, so gibt er eben dem lebenden Staatsmanne eine unbeschriebene Vollmacht, zu thun und zu lassen, was er irgend will. Das halten wir an unserem Theile für gründlich falsch und verfehlt, in dessen der politische Gesichtspunkt ist, wie jeder andere Gesichtspunkt, ja sehr verschieden, und wer die Frage nach seiner und seiner Mitwähler politischen Mündigkeit verneinen will, der muß freilich seine Stimme für einen conservativen Kandidaten abgeben. Diese thörsüchtige Frage der Dinge muß vor allem klar und scharf hingestellt werden; der finstliche Nebel, mit welchem der Kern der „conservativen“ Wahltagation umhüllt wird, ist eben nichts als ein leerer Dunst. Die „Kreuzzeitung“ hat neulich ein ernstes Wort gegen die Verwilderung unserer Parteikämpfe, namentlich gegen die persönliche Verhetzung der einzelnen Politiker gesprochen. Das unterschreiben wir gern; wir glauben auch, daß man die Theorien Stöckers glänzend widerlegen kann, ohne seine Person zu verunglimpfen. Aber man darf dabei nicht übersehen, daß eine allererste Vorbedingung eines fruchtbaren und ruhigen Meinungsstreites die ist, daß überall mit offenem Bistie gekämpft werde. Hieran hat es aber bisher gerade die conservatieve Partei am meisten fehlen lassen.

## Politische Uebersicht.

In den Verhandlungen der preussischen Regierung mit dem päpstlichen Stuhle ist jetzt notwendigerweise eine Pause eingetreten, nicht durch die Abreise des Herrn v. Schöller nach Amerika, sondern dadurch, daß Fürst Bismarck zunächst dem Könige Bericht erstatten muß über die Lage der kirchlichen Frage, für die er ein so lebhaftes Interesse hegt. Sobald es dem Reichstangler gelungen ist, die allerhöchste Genehmigung für seine Absichten zu erhalten, wird es an dem Cultusminister sein, die betreffende kirchenpolitische Vorlage anzubringen, über die dann das Staatsministerium zu beraten haben wird. Aus dieser Lage der Dinge erklärt es sich, daß der Cultusminister, Herr v. Höpfer, bis jetzt noch nicht näher unterrichtet ist über die Absichten des Fürsten Bismarck wegen der Gesetzvorlage.

Was über die noch immer vielbesprochene Monarchen-Union am Ende in Genäva geschieht, ist nach einem Specialtelegramm der „Wiener Allgemeinen Zeitung“ aus Berlin folgendes:

Vor einiger Zeit wurden von Seiten der russischen Behörden in Genäva eine Unterredung darüber angefaßt, ob und in wieviel das dortige Stationsgebäude zur Aufnahme hoher Persönlichkeiten geeignet erweise. Es fand sich, daß im ersten Stock des Stationsgebäudes eine Reihe prachtvoller Salons vorhanden sind, die in der That sehr gut zum Kaiser Alexander II. verchiedenen vorzüglichen Dinge sehr reichhaltig und Albedunkel benutzt wurden. Es geschah dies zum letztenmale, als Kaiser Franz Josef in Galtzien weilte und der seiner verborene Gar ihn begrüßen ließ. Das Hauptbahnhofgebäude ist an der Vorder- und Rückfront von Gärten umgeben; an seine beiden Seiten schließen sich ansehnliche Wohngebäude. Zu den vorräthigen Orte selbst sind mehrere hübsche Häuser, die eventuell zu benutzen wären. In Szejatowa, wo auch nachgehoben wurde, ist nichts disponibel. Alles unaußer und armelich, und außer drei kleinen, dortigen Spectreuren gehörigen Häusern, findet sich im Orte kein anständiges Gebäude. Von einer Zusammenkunft in Szejatowa kann keine Rede sein; sie wird unbedingt in Genäva stattfinden, und was etwa dort fehlt, wird in Krakau angeschafft und hingebacht.

werden. Den Zeitpunkt der Zusammenkunft wird man allerdings erst im letzten Moment erfahren, aus Gründen, die zu bekannt sind, als daß sie einer Wiederholung bedürften. Bismarck'scher, noch von ruffischer, noch von deutscher Seite bezüglich einer etwaigen Monarchen-Zusammenkunft ein offizielles Dementi erfolgt ist.

In ganz Frankreich macht es zur Zeit großes Aufsehen, daß General Caussier plötzlich Genäva verlassen und sich nach Algerien zurückgezogen hat. Die Behauptung der „Agence Havas“, daß er nur zurückgekehrt sei, um sich mit dem General Fergomel wegen seines Vermerks gegen die Union zu verständigen, findet wenig Glauben. Aus Paris verlautet ferner, daß die Einberufung der Kammer am 28. Oct. festgesetzt ist. Präsident Grövy kehrt schon am nächsten Mittwoch nach Paris zurück. Wie die „Agence Havas“ mittheilt, sind die Handelsvertragsverhandlungen zwischen Frankreich und Italien keineswegs als abgebrochen, sondern nur als unterbrochen zu betrachten. Die Agence meldet, daß die italienischen Delegirten am 30. Sept. nach Rom zurückgekehrt sind, um neue Instruktionen einzuholen, wie dies im voraus von der italienischen Regierung angeordnet gewesen sei. Die Delegirten werden, sobald sie ihre Instruktionen erhalten hätten, nach Paris zurückkehren, wo die Verhandlungen dann aller Wahrscheinlichkeit nach zum Abschluß gelangen würden. Was die Handelsvertragsverhandlungen mit England betrifft, so sagt eine Note der „Agence Havas“, daß dieselben, wie aus mehreren Privatäußerungen des englischen Delegirten Dilke hervorgeht, ihren regelmäßigen Fortgang nehmen. Die englischen Delegirten würden zwar geneigt sein, nach London zurückzukehren, um mit der englischen Regierung zu conferiren, dieselben würden aber wieder nach Paris zurückkehren und käme dann der Abschluß des Handelsvertrags als nahezu gewiß gelten. — Der 6. Geburtstag des Grafen Chambord wurde am 29. Sept. in der Kirche Saint-Germain des Pres zu Paris mit einer Messe gefeiert. Die meisten Anwesenden trugen eine weiße Blume im Knopfloch. Am Eingang der Kirche wurde ein royalistisches Extrablatt, welches nur in dieser Nummer erscheinen soll, der „Henri V.“ selbsten und in etwa dreitausend Exemplaren abgesetzt.

Präsident Arthur hat sich am 29. Sept. nach New-York begeben, um daselbst seine Privatangelegenheiten zu ordnen. Eine Aenderung in der Zusammenfassung des Kabinetes wird vor dem Zusammentreten des Senates nicht erwartet. Der Proceß gegen Guitau wird voraussichtlich in Washington geführt werden, als Verteidiger des Angeklagten wird der Schwaiger desselben, ein Advokat, fungiren.

## Deutsches Reich.

O Berlin, 30. Sept. Es bestätigt sich, daß Fürst Bismarck im Laufe des Monats October auf einige Zeit hierher kommt, und zwar scheint seine Ankunft schon in nächster Zeit erwartet zu werden. Da bisher über den Tag der Einberufung des Bundesraths und des Reichstages noch kein Beschluß gefaßt ist, so wird man wohl nicht sehr eilen in der Annahme, daß während der Anwesenheit des Reichstanglers diese Fragen entschieden werden sollen. Danach ist es möglich, jetzt von dem voraussichtlichen Tage der Einberufung des Reichstages zu reden, wenn man innerhalb der Reichsregierung aber bei den früheren Ermäugungen stehen bleibt, so

hier aus angesetzt worden sein; die Einträge zu bedeutend, daß sie nicht jeden Einzelnen in sein Heim zurückgeleitet und zu Vergleichen mit den Mitteln eines bescheiden Lebens und Kantieren veranlaßt hätten. Ja, hätte Niemand etwas Weiteres mit nach Hause genommen als die Erinnerung von allen den hier ausgeübten Leistungen — auch das wäre sehr viel werth, denn Anerkennung tüchtiger Arbeit ist immer Gewinn.

Diese Erinnerung, welche sich so natürlich Jedem in unserer Ausstellung andrängen mußte, wird die allgemeine Wirkung derselben gewesen sein — wir lagen das aufrichtig heraus — im Grunde auch die schönste. Stelle man sich doch nur einmal vor, was für eine Fülle von Erfindungsgebe, Scharffinn und Thatsache hier ihren gereiften Ausdruck gefunden hat, von der vollendeten Mühlsamkeit der Dinge bis zu Grönitz's mächtiger Geschäftsmethode, von dem Wärgeln des Thombielzug bis zur electrischen Leuchte! Und die Anerkennung solcher Leistungen gilt dem engeren Gebiete der tüchtig-fähig-amalischen Lande! Abermals derselben sind große Schichten der Gedanken worden; zureichender sie alle in der unblutigen Bestimmung der menschlichen Arbeit. Die Erinnerung an einen solchen Kampf nehme jeder mit nach Hause; in dieser Erinnerung wollen wir alle, die wir uns einmal hier zusammengedrungen haben, fortführen, unter deutsche Arbeit zu pflegen und hochzuhalten; Halle aber zeichne die herrliche That dieser Ausstellung stolz, freudig und dankbar ein in die Jahrbücher seiner geschichtlichen Gedächtnisse!

## Berliner Briefe.

30. Septbr.  
[Herrn. — Affäre Bill Schumann-Daubschlag. — Theater.]  
Kalt und unfreundlich ist diesmal der Herbst; schneidende Winde werden den letzten Staus des Sommers auf und wo die Sonne noch einmal die allmählich sich thürmende Wellenwand durchdringt, da kühlt sie nicht mit ihrer süßen Melancholie, die den Herbst zur Lieblichkeitszeit unserer elegantesten Dichter gemacht hat, sondern sie streift nur eine frostige Wärme aus, welche unbeschagener Himmel, als die Hirrende Wärme des Sommers, an den Blüten und mit matt schwebend des Herbstes letzte Blüthe; auch die letzten Hoffnungen, mit denen wir einst dies Jahr begrüßten, wollen zerfallen. Wohin wir

## Schluß der halle'schen Gewerbe- und Industrie-Ausstellung.

Vor mehr als vier Monaten vollzog sich an einem schönen Montage der Act der Eröffnung; heute an einem Herbsttage begeben wir den Schluß unserer Ausstellung, und jetzt, wo allenthalben die Ernte des Sommers eingehemelt wird, tritt an uns die große Frage nach dem Ertrage des mit außerordentlichem Kraftaufwand, mit ganz außergewöhnlichen Mitteln zu Stande gebrachten Unternehmens. Eine solche Frage ist zu natürlich, als daß sie nicht aufgeworfen werden sollte, aber ihre Beantwortung so schwierig, als daß sie ohne Weiteres erfolgen könnte.

Wir zweifeln keinen Augenblick, daß das erste findbare Ergebnis entsprechend der Geschichte fast aller dergleichen Ausstellungen ein Deficit sein werde. Zwar ist der Sommer den Besuche der Ausstellung keine Boden günstig gewesen, günstiger im Ganzen als mit geringen Ausnahmen, die Gnade der an dem Ausstellungsgelände hauptsächlich bestelligten Landbesorger; Tausende von Besuchern haben diesen Sommer und die Besucherzahlentzerrungen eifrig benutzt und es hat Tage gegeben, an denen der Ausstellungspalast das ansehnliche Bild eines bewegten Volkstreffes bot; aber die mäßige Witterung der letzten August- und Septemberwochen hat einen trüben Schatten über die Freude der ersten Monate geworfen und die erhoffte Bilanz wird sich voraussichtlich weitestlich anders stellen.

Hierzu kommt noch ein zweites. Ein jeder der zahlreichen Aussteller hat seine Opfer gebracht und trägt sich jetzt, was er gewonnen habe. Vor Allen wird der Einzelne meinen, daß er das Beste geleistet und mitbin seine Prämie verdient habe; in der menschlichen Natur liegt an und für sich keine hohe feierliche Scheidbarkeit nicht, welche willig anzurechnen vermöchte, daß ein Anderer Besseres geleistet habe. Die Wahl der Preisrichter war den einzelnen Ausstellungsgruppen unbedrängt anheim gegeben, die Urtheile der einzelnen Preisrichterämter unter die Kontrolle der Gesamtheit der Preisrichter gestellt und sogar für die Meinungen der Minoritäten in der höchsten Weise die Möglichkeit eines Recurses gegeben, so daß wir in dieser Verfahren die so gäbe, fast unerschöpfliche Einschränkung vor uns zu haben glaubten. Nichtsdestoweniger wird unter den Nichtprämiirten kaum jemand ein, der den Preisrichtern volle Gerechtigkeit widerfahren ließe;

wir werden uns nicht irren, wenn wir unter den Prämiirten sogar nur die mit einer gutenen Medaille bedachten für wirklich zufrieden halten, da es keine mit Diamanten besetzte Anzeichnungen giebt.

Endlich drittens Halle selbst. Es hatte etwas Mißredendes, das Gefallen und Wachen der Hoffnungen zu beobachten, mit denen man allenthalben in der Stadt, jeder nach seiner Art, der Ausstellung entgegen ging. Aber diese Ausstellung fand ihren Platz nicht etwa auf der Biegelwiese, so daß alle diese Haufen von Besuchern durch die ganze Stadt hätten ziehen müssen, drinnen hätten fahnen, essen und trinken können; der Platz an der Magdeburgerstraße erschien vielen so sehr vortheilhaft, daß sie sich in ihren Erwartungen nicht nur getäuscht, sondern sogar sich geächtigt haben.

Probalenden preisen wir es, daß Halle diese Ausstellung gehabt hat! Erkennen wir es mit vollem Danke an, daß es weitere Männer gegeben hat, welche unbestirrt alle Mühen der Vorbereitung und Ausführung auf sich nahmen und Aussteller, welche bereit waren zu seigen, was sie vermöchten! Aber kein Halle steht, mag vor Allen zu solchen Danke sich verpflichtet fühlen, denn in diesen Ausstellungstagen ist unter Halle für Viele da draußen erst als bedeutende, aufstrebende, tüchtige und schöne Stadt entdekt worden. Man dürre nur an den günstigen Besuchstagen sich unter den besten Menschenaffen auf der Magdeburgerstraße bewegen und vollends mit den Hüftigen der Gallerie der Knuppel des Ausstellungsgeländes betreten, um Zeugen der Bewunderung unseres Halle zu werden. Man sah jetzt mit eigenen Augen, was es mit dieser Stadt auf sich hatte; welche zwischen Magdeburg und Leipzig gestellt ist mit der strengen Mahnung des Schicksals sich selber zu helfen!

Und noch ein Anderes: die Ausstellung hat eine Art Mission besonders auf die näheren Ortschaften ausgeübt, zumal denen ein häufigerer Besuch bequem gemacht war. In einförmigen, engeren Formen bewegt sich das Leben der Dörfer und der kleineren Orten überhaupt; Wochen- und Jahrmärkte eröffnen neue den bedeutendern Verkehrswegen; aber in diesen Ausstellungsbetten mußten den Menschen die Augen aufgehen und wer will es nicht anerkennen, daß bei den bisweilen von ihren Lehrern höchst langweilig hingeharrten Worten sich hier und da die Gedanken eines feinsinnigen Stephenson, Cecil, Siemens geregt hätten? Alle, einer Gedankenbewegung überhoben fähigen Besucher müssen von







# J. Werner,

gr. Ulrichstraße 56, Café Peter,  
empfehlend nach Eingang sämtlicher Neuheiten in modernsten Facons und großer Auswahl Paletots für 24, 36, 40 Wl., complete Anzüge für 36, 40, 50 Wl., Kaisermäntel für 24, 30, 36 Wl., Schlafrocke für 12, 15, 18, 20, 25 Wl., Jagd- und Haus-Joppen für 12, 15, 18 Wl.  
Bestellungen nach Maß unter Garantie des Günstigen.  
Compl. Anzüge v. Wl. 45—75, Paletots in Floconé u. Diagonal v. Wl. 40—75.

## Carl Tüschler,

Leipzig, Manufactur-, Seiden- und Modewaaren-Handlung, Leipzig.  
empfehlend bei Besuch der diesjährigen Wladislaw-Werke sein überaus reichsortirtes Lager in:  
**Confection und Kleiderstoffen.**

Regen-Mäntel zu jedem Preis.  
Winter-Paletots, lang und reich beiebt, von 10 Wl. an.  
Havelocks, Dollmanns etc. in Wolle, Seide und Damast mit Federn, Ver-luche oder Pelzbesatz, neueste Schnitt und Stoffe, von 20—250 Wl.  
Schlaf-Röcke, Japans in Fells, Fuchs, Velour etc., Tücher, Chales etc.  
größte Auswahl.

Serges, alle Farben, Meter 50 Wl.  
Diagonals, schwere Qualität, Meter 60 Wl.  
Reinwolle Stoffe Meter von 70 Wl. bis 5 Wl. in den feinsten und neuesten Nouveautés und Cachemires.  
Atlas moirée rayé, neuester Garnitur, alle Farben, Meter 3 Wl.  
Große Auswahl Besätze in Noires, Rayés, Ombré und Carré.  
Rester von 1—15 m zu sehr billigen Preisen.

Große Partien halb- und reinwollener Kleiderstoffe, sowie alle vorgenannten Sachen bin ich in der Lage durch Cassa- und directe Einkäufe bei guten Qualitäten und reeller Beienung zu wahrhaft billigen Preisen abzugeben.  
Proben und Auswahlsendungen liegen jederzeit franco zu Diensten.

Grimmaischer Steinweg Nr. 61, Eckhaus vom Augustusplatz, gegenüber der Hauptpost.

## Friedrich Naumann's Möbelfabrik und Magazin,

Rathhausgasse 15 und Kleiner Sandberg 2,

bringt sein großes, reichhaltig ausgestattetes Möbel-Lager in empfehlende Erinnerung.

den 3. October bleibt mein Geschäft Feiertagshaber bis Abends 6 Uhr geschlossen.  
**E. Pinthus, gr. Ulrichstr. 62.**



**Emil Schmidt, Büchsenmacher,**  
Schmeerstraße 24.

**Gewehre aller Systeme.**  
Teschins ohne Knall von 7 & 50 & Revolver, Pistolen, Wild-locker und Jagdtücheln. Munition allen Calibers.  
Reparaturen und Umänderungen prompt und billig. (1868)

Um gänzlich damit zu räumen bringe ich zum  
**Ausverkauf**  
Lama, Schwaneboy, halbwoll. Kleiderzeuge.

## Carl Steckner,

Markt 8.

Leipzigerstraße 89. Leipzigstraße 89.



**W. Tornau**

Büchsenmacher, Halle,

empfehlend seine anerkannt gut schießenden Gewehre verschiedener Construction, Teschins mit geringem Knall von 10—40, Revolver, Pistolen, Jagd- und Munitions-Artikel, Pulver, Schrot Prima-Qualität, Luftpistolen neuester Construction. — Alle Gewehre in Zahlung. — Zahlung.

## Magazin selbstgefert. Polsterwaaren

von **C. Maseberg, Tapezier u. Decorateur,**  
große Ulrichstraße Nr. 9,

empfehlend:  
Sopha's, Tapeten,  
Lehnstühle, Rouleaux,  
Matratzen, Decorationsartikel,  
Möbelstoffe, Portièrenstoffe

in großer Auswahl zu billigen Preisen.  
Um damit zu räumen, verkaufe Tapeten und Rouleaux von jetzt ab zu und unter Fabrikpreisen.

Alle Tapezierarbeiten und Decorationen werden prompt ausgeführt von **C. Maseberg, Tapezier und Decorateur.**

Lager **Geraer reinwollener Kleiderstoffe** in allen Farben bei billiger Preisstellung.

**Wwe. P. Haase, gr. Brauhäusgasse 4.**

## Schluss der Ausstellung.

Nun fähret zum letzten Male Der Ausstellung Glockenlang, Zum Schluß im Feuertrabe geht blondin das Zeil entlang.

Die Karten aber der Dauer Die laßt nur ruhig zu Haus, Sie gelten nicht mehr, o Troner — So macht euch Fidiel draus.

Nun werden wir bald erleben, Wer Hauptgewinne erzielt, Da wird es Enttäuschung geben für manchen, der mitgepielt.

Wo aber nie eine Pierte, Nur größten Profit man giebt, Das ist in der Commandite; Drum ist sie auch sehr beliebt.

Berliner wird sie geheißen, Es geht sie auch jedes Jähr, Und fraget ihr nach den Vereinen, So seht, wie solid sie sind:

## Gesundheitshemden

für Damen und Herren in Merino und Bismarck von 90 an. Reinwollene Damen- und Herren-Unterhemden von 1.25 an. Gestreifte Herren- und Damen-Unterhemden nur 1.75. Doppel-Körper-Flanell-Hemden nur 1.75. Gestricke Damen-Unterhemden in weiß und farbig von 75 & an, bis zu den allerbesten Damen-Unterhemden aus bestem Körper-Flanell, nur 1.75. Cord-Barchent-Damen-Unterhemden mit Spitzenbesatz nur 1.90 und 1.75. Flanell-Baum-Winterhemden von 75 an. Strick- und Woll-Hemden, sowie Herren-Unterhemden von 1.25 an. Gestricke Damen-Unterhemden von 50 & an. Patent gestricke Damen-Unterhemden in vorzüglicher Qualität nur 1.75.

**Theater, Concert und Promenaden-Tücher, Jophs, Velours und Waffel-Tücher** in großer Auswahl sehr viel billiger wie überall. Elegante garnirte Plüsch-Capotten nur 2.25. Halbwole, wolle und halbwolle Cachemire von 20 & an. Reineidene Cachemire von 1.75 an. Warm gestricke Damen- und Herren-Handschuhe nur 40 &. Damen- und Kinder-Fuß-Untertröde, gestricke Kinder- und Damen-Untertröde, Fuß-wärmer, in reicher Auswahl postbillig.

## Gardinen

in Zwirn, Mull und engl. Tüll von 20 & an. Große Waffel-Bettdecken mit langen Franzen von 1.75 an. Damast-Tisch, Komoden- und Nähstischdecken von 1.00 an. Waffel-Strandtücher 1/4 Dubend nur 50 &. Patent-Zeuchentücher nur 25 &. Elegante leinene Sandtücher, Tischtücher, Rolltücher, Damast-Tischtücher und Servietten zu selten billigen Preisen.

**Herren-, Damen- und Kinderwäsche** in bekannt großer Auswahl und Güte. Ungewöhnlich billige Preisnotierung ist freier Grundbes, meines Dankes. Die Herren-Unterhemden von heute sind dennoch alle meine Waaren aufs beste gewählt und von vorzüglicher Güte. Für jede Waare, welche gegebenen Garantien nicht entspricht, wird Preisermäßigung zugesichert. Für jede Waare, die nicht Gefallen findet, wird auf Wunsch Umtausch oder Kaufpreisermäßigung gewährt. Die größte Aufmerksamkeit, das größte Entgegenkommen sind dem Personal meines Geschäfts vorgeschrieben und werden in meinen Geschäftsbeziehungen geübt.

**Fenchel's Berliner Commandit-Geschäft,**  
Rathhausgasse 16 im Stiftshause.  
Aufträge nach Auswärts werden sofort u. bestens ausgeführt.



## Patent-Bett.

Deutsches Reichs-Patent Nr. 1710.  
Preisgekrönt mit der Silbernen Medaille

von der Jury der Patent-Ausstellung Frankfurt a/M. 1881.

**Gebr. Bethmann, Möbelfabrik,**  
Halle a. d. S.

**Wiener Atelier von Hermann Ramm,**  
Nr. 51, große Ulrichstraße 52, hofwärts,  
zwölf Photographien für 2 Mark.

Kabinettsbilder, Gruppenbilder, Vergrößerungen nach jedem Bilde. Sämtliche Bilder werden sauber retouchirt und fein ausgeführt.

Halle. Druck und Verlag von Otto Seidel.

## Bekanntmachung.

Die aus Anlaß der Gewerbe-Ausstellung in Halle befürdeten Sonntags-Verträge zwischen Eisenbahn und Halle courtieren am Sonntag den 2. October zum letzten Male.  
Königl. Eisenbahn-Betriebs-Min.

Die modernsten, billigsten u. feinsten **Serrenhüte** empfiehlt in reichster Auswahl **W. Pospichal,**  
Gutfabrik, Leipzigerstr. 14.

**Achtung!**  
1000 Stück Militärärmel mit wollenem Futter, noch gut erhalten.  
500 Stück getragene Winterüberzieher von den billigsten bis zu den besten, fast wie neu, empfiehlt im Ganzen und einzeln billig  
**J. Rogozinsky,**  
Markt, im rothen Thurm Nr. 7, der Wladislawe gegenüber.  
Wiederverkäufer magde besonders darauf aufmerksam.

**Schnell-Schönenscreibanterricht** mit Garantie zu beliebiger Zeit, Damen separat. **Landmann,**  
gr. Brauhäusgasse 9, part.

**Bruckdorf.**  
Sonntag den 2. October ladet zum **Erntedankfest und Tanzmusik** es gebührt ein **Fr. Grosse.**

**Familien-Nachrichten.**  
Die Geburt eines Zwillingpaars zeigen hochgeehrt an **Carl Ost und Frau geb. Tombo.**

Gestern Morgen 4 Uhr wurde uns ein todes Mädchen geboren. **Merseburg, den 30. Sept. 1881.**  
Architect **Paul Querfurt und Frau.**

**Todes-Anzeige.**  
Freunden und Bekannten hierdurch die traurige Mitteilung, daß der Fabrikant **Carl Robert Günther** in Zeugnern am 26. d. Mts. sanft entschlafen ist. Um stillen Beileid bitten **Die trauernden Hinterbliebenen.**

Für den Inzeratenheil verantwortlich **W. König in Halle.**  
Mit Beilage